

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 24.2021 vom 24. Juni

Einfachintelligentinvestieren.

21. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Mit großer Spannung wurde in der vergangenen Woche die Sitzung der amerikanischen Notenbank erwartet. Freilich blieb der Leitzins auf dem Rekordtief von 0 bis 0,25 Prozent, und auch am Volumen der Wertpapierkäufe wurde nicht gerüttelt. Von größerem Interesse wa-

ren aber ohnehin die Zukunftsprojektionen. Demnach erwartet die Mehrheit der Fed-Mitglieder bereits 2023 eine erste Zinserhöhung – und damit früher als zuvor. Bevor daran zu denken ist, muss die Fed aber erst einmal ihre Anleihekäufe reduzieren („Tapering“). So zumindest war die Reihenfolge in der Vergangenheit. Viele Experten erwarten, dass die US-Notenbank bereits in der zweiten Jahreshälfte 2021 damit beginnt.

Darauf deuteten auch die Aussagen von Fed-Chef Jerome Powell in der Pressekonferenz hin. Man diskutiere innerhalb der Fed, unter welchen Umständen die Wirtschaft für ein Tapering sei, ohne jedoch einen Zeitplan zu definieren. „Sie können sich dieses Treffen als das Treffen des ‚Redens über das Re-

den‘ vorstellen“, antwortete er auf eine Frage zu diesem Thema. Bei der vorangegangenen Sitzung behauptete Powell in diesem Zusammenhang noch, man würde „nicht mal darüber nachdenken, darüber nachzudenken.“

Die Ereignisse hinterließen Spuren – vor allem am Devisenmarkt: Der Dollar legte gegenüber dem Euro um mehr als zwei Prozent zu und verzeichnete auch gegenüber anderen wichtigen Währungen satte Gewinne. Unter den neuen Rahmenbedingungen könnte die Schwäche des Greenback damit erst einmal zu Ende sein. Mit einem StayLow können risikobereite Anleger darauf setzen, dass der Euro wie schon in den vergangenen Jahren auch weiterhin unter 1,25 Dollar notiert ([ISIN_DE000DH0H0E8](#)).

Netflix

Der Netflix-Aktie fehlen zum Rekordhoch bei 593 Dollar schon fast 60 Prozent. Auf der Unterseite bietet die Zone um 450/475 Dollar guten Schutz. Mit einem Inliner der HVB können spekulative Anleger darauf setzen, dass der Seitwärtstrend anhält. Es winken satte 68 Prozent Ertrag.

Einzelaktien | Seite 3

Helma Eigenheim

Die Corona-Sonderkonjunktur in der Wohnungswirtschaft treibt Helma an. Mit Blick auf die gut gefüllte Projektpipeline sowie die attraktiven Aussichten für die Wohn- und Ferienimmobilienbranche strebt der Hausbauspezialist auch über 2021 hinaus kräftiges Wachstum an. Eine Long-Spekulation!

Einzelaktien | Seite 4

Curevac

Der Covid-19-Impfstoff von Curevac droht, auf der ganzen Linie zu scheitern. Vor allem institutionellen Anlegern dürften der Geduldsfaden reißen. Spekulative Naturen können den Rebound zum Aufbau einer Short-Position nutzen. Dazu geeignet ist ein Put-Optionsschein von HVB onemarkets.

Pick of the Week | Seite 2

Befesa

Befesa will für 450 Mio. Dollar das Recycling-Geschäft von American Zinc Recycling (AZR) übernehmen. Die Akquisitionspläne kamen an der Börse gut an. Selbst eine Kapitalerhöhung konnte den Titel nicht aufhalten. Mit einem Turbo von Lang & Schwarz sind Anleger mit Hebel dabei.

Einzelaktien | Seite 7

 Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Schalten Sie in den nächsten Gang.
Mit Hebelprodukten der DZ BANK
auf US-Einzelwerte.

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

 **DZ BANK**
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

Unheil nimmt seinen Lauf

Schwerer Rückschlag für Curevac: Im Bemühen um die Markteinführung seines Corona-Impfstoffs musste das Pharmaunternehmen eingestehen, dass in einer Zwischenanalyse der laufenden Zulassungsrelevanten 2b/3-Studienphase nur eine vorläufige Wirksamkeit von 47 Prozent gegen eine Corona-Erkrankung „jeglichen Schweregrades“ erreicht worden sei. Damit wurden die Erfolgskriterien verfehlt. Sprich: eine Zulassung ist in

weite Ferne gerückt. Schon in den vergangenen Wochen hatte es immer wieder Verzögerungen gegeben. Doch die schlechten Daten kamen schon ziemlich überraschend. In der Folge hat sich der Aktienkurs mehr als halbiert. Curevac-Vorstandschef Franz-Werner Haas teilte mit, man habe auf stärkere Ergebnisse in der Zwischenanalyse gehofft. Man setze die laufende Studie aber bis zur finalen Analyse fort. Die endgültigen Da-

ten werden in „zwei bis drei Wochen“ erwartet, dürften aber vermutlich kaum besser ausfallen. Angesichts der kräftigen Gegenreaktion der Aktie von rund 32 Euro auf in der Spitze fast 60 Euro scheinen sich Anleger an einen Strohalm zu klammern: Curevac hofft auf eine Zulassung im kommenden Jahr für einen sogenannten mRNA-Impfstoff der zweiten Generation gegen Virus-Varianten, den der Konzern in Zusammenarbeit mit dem britischen Pharmakonzern GlaxoSmith-Kline entwickelt. Die vorklinischen Ergebnisse seien vielversprechend hieß es, die klinischen Studien hierzu sollen in etwa drei Monaten beginnen. Vor allem institutionellen Anlegern dürften da aber der Geduldsfaden reißen. Spekulative Naturen können den Rebound zum Aufbau einer Short-Position nutzen. Dazu geeignet ist ein Put-Optionsschein von HVB onemarkets ([ISIN DE000HR7B5U2](#)).

Dem Chef der Reederei bereiten die derzeitigen Transport-Engpässe Sorgen, doch der Konzern profitiert auch.

Der globale Markt für den Transport von Containern auf Seeschiffen ist nach Ansicht des Chefs der Hamburger Reederei Hapag-Lloyd, Rolf Habben Jansen, an seinen Grenzen. Sowohl Kosten als auch Preise müssten wieder runter auf ein angemessenes Level, sagte der Manager. Aber die Nachfrage nach Transportmöglichkeiten sei derzeit immens. Normalerweise bewege Hapag-Lloyd von Asien aus wöchentlich 75.000 bis 80.000 Standardcontainer (TEU). Derzeit sei man jedoch bis zu 15-fach überbucht. „Das Ungleichgewicht ist zu groß. Wir haben einfach nicht genug Schiffe, um all die Waren zu transportieren.“ Nötig wäre eine globale Flotte, die flexibel den Chartermarkt bedienen und bei der auch normale Wartungsarbeiten möglich seien. „Ich wäre nicht traurig, wenn wir wieder zu einer normalen Situation kämen. Das wäre besser für alle.“ Derzeit do-

minierten unter anderem wegen der Corona-Pandemie Verspätungen mit teils erheblichen Auswirkungen auf die Linienverkehre. „Man braucht mehr Schiffe, um die gleiche Menge Fracht zu transportieren“, so Habben Jansen. Andererseits ist Hapag-Lloyd auch einer der Nutznießer der momentanen Situation. Die höheren Frachtraten schlagen sich in Form von kräftig steigenden Gewinnen nieder. Auch der Aktienkurs kennt kein Halten: Allein seit Jahresbeginn stehen mehr als 100 Prozent Kursgewinn zu Buche. Beim Mini Long von Morgan Stanley aus ZJ 02.2021 sind sogar 228 Prozent Plus aufgelaufen. Anleger können darüber nachdenken, zumindest einen Teil der Gewinne einzustreichen. Da zudem der Discounter aus ZJ 15.21 ([ISIN DE000SD4ZE85](#)) „am Anschlag“ notiert, empfiehlt sich für Neuanlagen ein marktfrisches Papier ([ISIN DE000SD5TK35](#)).

Werbung

Wo dein Trade zählt –
nicht die Gebühren!
Entdecke die HSBC Trading-Aktionen.

s broker

flatex
ONLINE BROKER

GRATISBROKER

TRADE
REPUBLICfinanzen.net | broker
ONLINE BROKERAGEING
Die Bank und Du

Smartbroker



Curevac Put Optionsschein

ISIN/WKN	DE000HR7B5U2/HR7B5U
Produkt-Typ	Optionsschein
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	16. März 2022
Strike (Abst.)	60 Dollar (5,8%)
Hebel	2,34
Geld/Brief	2,04/2,11 Euro

Gehebeltes „Sonnen“-Investment

Mit dem Put von HVB onemarkets haben Anleger die Möglichkeit, mit einem Hebel von 2,34 auf einen weiteren Kursverfall der Curevac-Aktie zu spekulieren.

Hapag-Lloyd: Seit Jahresbeginn mehr als verdoppelt



Spannende Seitwärtsvette

Die Konsolidierung in der Medienbranche schreitet voran: Der Telekommunikationskonzern AT&T hat Mitte Mai angekündigt, seine Sparte WarnerMedia abzuspalten und mit dem TV-Konzern Discovery zusammenzulegen. Kurz darauf verkündete Amazon die Akquisition des Filmproduzenten „Metro Goldwyn Mayer“ (MGM) für knapp 8,5 Mrd. Dollar. Mit den Transaktionen wollen die Medienunternehmen vor allem ihre Streamingdienste stärken. Neben dem Ankauf von Lizenzen investieren die Konzerne seit geraumer Zeit auch viel Geld in eigene Produktionen, um das Angebot auszuweiten. Hintergrund ist das Medienverhalten der Konsumenten, das sich im Wandel befindet.

Laut einem Bericht des Analysehauses Grand View Research wird der weltweite Markt für Video-Streaming bis 2028 voraussichtlich 223,98 Mrd. Dollar errei-

chen. Demzufolge wird der Markt von 2021 bis 2028 mit einer prognostizierten Rate von 21 Prozent jährlich wachsen. Gründe für das Wachstum des Marktes sind die rasante Digitalisierung, die zunehmende Nutzung von Handys und Tablets sowie die wachsende Popularität von Online-Videostreaming. Auch technologische Fortschritte, wie etwa die Implementierung der Blockchain-Technologie beim Video-Streaming und der Einsatz künstlicher Intelligenz zur Verbesserung der Videoqualität, wird die Nachfrage ankurbeln. Die zunehmende Verfügbarkeit von Hochgeschwindigkeitsinternet schafft die Grundvoraussetzungen dafür.

Das immense Marktpotenzial sollte eigentlich genügend Raum für eine Reihe an Firmen bieten. Der wichtigste Player auf dem Markt ist sicherlich Netflix. Das Unternehmen wird aufgrund seiner etablierten Marke mit knapp 208

Mio. Abonnenten per Ende März auf absehbare Zeit wohl Marktführer bleiben. Amazons Prime Video ist Netflix allerdings dicht auf den Fersen: Im April 2021 teilte der scheidende Chef Jeff Bezos mit, ebenfalls die Marke von 200 Mio. Kunden überschritten zu haben. Spannend ist der Kampf um den dritten Platz zwischen Disney+ und WarnerMedia/Discovery.

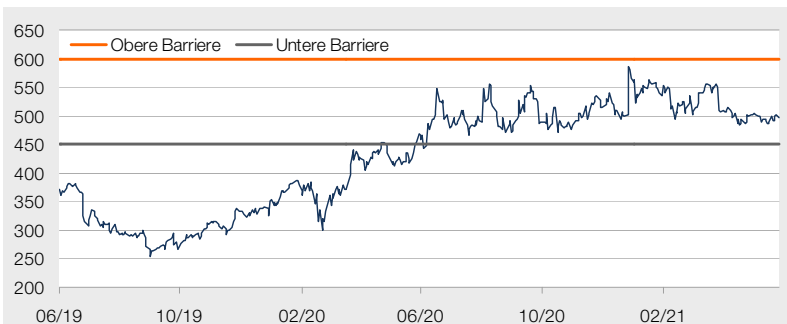
Im Aktienkurs hat der verschärfte Wettbewerb Spuren hinterlassen: Zum Rekordhoch bei 593 Dollar fehlen inzwischen schon fast 16 Prozent. Auf der Unterseite bildet die Zone um 450/475 Dollar aber einen großen Schutzwahl. Mit einem Inline-Optionschein der HVB können spekulative Anleger darauf setzen, dass der Seitwärtstrend noch eine Weile anhält. Wenn die Aktie bis 18. August zwischen 450 und 600 Dollar bleibt, winken 68,4 Prozent Ertrag. Kapitaleinsatz gering halten!

Die Aktie des größten US-Autobauers hat sich zum Anlegerliebling gemauert. Rücksetzer bietet Kaufchance!

Galt bis vor Kurzem die Tesla-Aktie an der Börse als das „Elektromobilitätsplay“ schlechthin, haben Anleger nun auch die Papiere der „klassischen“ Autobauer entdeckt. Denn immer mehr Konzerne reißen das Ruder herum und setzen voll und ganz auf das „E“. In den USA gehört daher die Aktie von General Motors (GM) zu den neuen Anlegerlieblingen. Allein in den vergangenen zwölf Monaten ging es mit dem Titel um etwa 117 Prozent nach oben. Der Konzern will sein Engagement bei batteriebetriebenen und selbstfahrenden Autos abermals kräftig ausweiten und dafür deutlich mehr Geld ausgeben. Bis Ende 2025 will der größte US-Autobauer zusammengekommen 35 Mrd. Dollar in diese Geschäftsbereiche stecken – das ist rund ein Drittel mehr als zuletzt geplant war. „Wir investieren aggressiv“, verkündete GM-Chefin Mary Barra. Der Konzern strebe

an, seine weltweiten E-Autoverkäufe bis 2025 auf mehr als eine Mio. Stück zu steigern. Auch abgesehen davon lief es für GM zuletzt deutlich besser. Im ersten Halbjahr soll der bereinigte operative Gewinn nun 8,5 Mrd. bis 9,5 Mrd. statt 5,5 Mrd. Dollar erreichen. Der verbesserte Ausblick liege an der hohen Nachfrage und guten Geschäften mit Finanzdienstleistungen. Darüber hinaus sieht die Produktion kurzfristig besser aus, weil für das dritte Quartal vorgesehene Chips nun schon verbaut würden. Das zweite Halbjahr gestalte sich dagegen weiter schwierig, erst Anfang August will GM sich zu den weiteren finanziellen Aussichten äußern. Die Aktie setzte dennoch zunächst ihren Aufwärtstrend fort und kam dann erst im Zuge des schwächelnden Gesamtmarkt ein wenig unter Druck. Die Schwäche eröffnet eine Kaufchance für einen Turbo (ISIN DE000UE3C969).

Netflix: Im Seitwärtstrend gefangen



Netflix Inliner

ISIN/WKN	DE000HR7DET2/HR7DET
Produkt-Typ	Inline-Optionschein
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	18. August 2021
untere/obere Barriere	450/600 Dollar
Maximale Rendite	68,4% (409% p.a.)
Geld/Brief (Spread)	5,89/5,94 Euro (0,9%)

Spekulativ!

Die Netflix-Aktie schwankt seit beinahe zwölf Monaten zwischen rund 450 und 600 Dollar. Bleibt das zwei weitere Monate so, sind mit einem Inliner der HVB satte 77 Prozent drin.

General Motors: Steiler Aufwärtstrend



Die Corona-Sonderkonjunktur in der Wohnungswirtschaft hält an und beflügelt Helma Eigenheimbau.

Das Frühjahrsgutachten des Immobilienspitzenverbands ZIA und der Postbank-Wohnatlas deuten darauf hin, dass die Corona-Sonderkonjunktur in der Wohnungswirtschaft weiter anhält. Zudem sollte sich auch die starke Nachfrage nach Ferienimmobilien angesichts der steigenden Attraktivität von deutschen Urlaubsregionen fortsetzen. „Diese Trends dürften bei Helma Eigenheimbau in allen Segmenten zu erfreulichen Wachstumsraten im Umsatz sowie Auftragseingang führen“, so die Analysten von Montega. Daher erscheinen die Jahresziele des Hausbauspezialisten – Umsatz 300 Mio. bis 310 Mio. Euro (2020: 274 Mio. Euro) und ein Ergebnis vor Steuern (Ebt) zwischen 25 Mio. und 26 Mio. Euro (2020: 22,4 Mio. Euro) – komfortabel erreichbar. Grundlage ist der Rekord-Auftragseingang 2020, der von 296,5 Mio. auf 312,5 Mio. Euro stieg und damit im Jahr des 40-

jährigen Firmenjubiläums eine neue Bestmarke markierte. Das Ferienimmobilien-Geschäft stieg um 72 Prozent auf 74,5 Mio. Euro. Mit Blick auf die gut gefüllte Projektpipeline sowie die attraktiven Aussichten für die Wohn- und Ferienimmobilienbranche strebt der Konzern auch über 2021 hinaus eine signifikante Ausweitung der Erlöse an und rechnet spätestens für 2024 mit einem Umsatz von mehr als 400 Mio. Euro und einer Ebt-Marge von mehr als 10,0 Prozent. Aufgrund dieser Aussichten dürfte die Helma-Aktie ihren Aufwärtstrend fortsetzen, zumal der Titel mit einem 2021er-KGV von 12,9 moderat bewertet ist. Auch die jüngsten Aktienkäufe von CEO Gerrit Jansen im Volumen von mehr als 200.000 Euro sprechen für diese positive Sicht. Wir empfehlen Long-Investments, zum Beispiel mit einem Mini von Morgan Stanley ([ISIN DE000MA44HT3](#)).

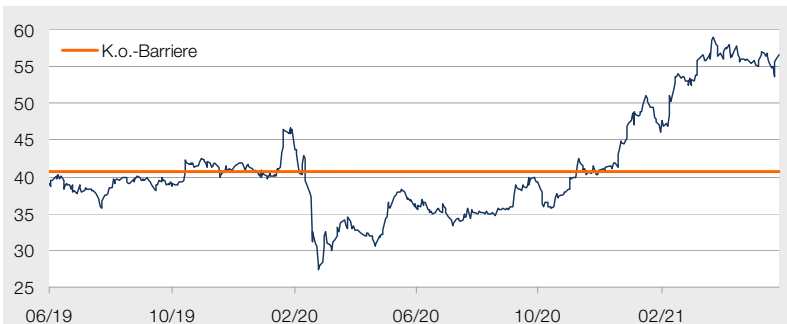
Den Managern auf der Spur

Der Online-Modehändler [About You](#) hat einen erfolgreichen Börsenstart hingelegt. Die Aktie ging am ersten Tag mit 25,49 Euro aus dem Handel und somit klar über dem Ausgabepreis (23 Euro). Die Preisspanne hatte bei 21 bis 26 Euro gelegen. Insgesamt wurden gut 36 Mio. Papiere angeboten. Der Börsenwert liegt damit bei rund vier Mrd. Euro. Dem Konzern selbst fließen brutto 657 Mio. zu, den Rest streichen die Alteigentümer ein. Mit dem eingenommenen Geld will About You weiter expandieren und für Investitionen in die Technik nutzen. Im Zuge des IPOs haben auch mehrere Aufsichtsräte Aktien gezeichnet. Das größte Volumen entfällt mit 805.000 Euro auf André Schwämmlein. Wegen der hohen Bewertung sollten Anleger zu Discount-Zertifikaten greifen. Interessant ist ein Papier mit Cap knapp unterhalb des Ausgabepreises von der DZ BANK.

Die Hauptversammlung von [Instone Real Estate](#) hat die erstmalige Ausschüttung einer Dividende von 0,26 Euro pro Aktie beschlossen. Auch alle weiteren Beschlussvorschläge nahm die Hauptversammlung mit großer Mehrheit an. „Unser Geschäftsmodell besitzt glänzende Wachstums- und Gewinnperspektiven in den nächsten Jahren“, erklärte CEO Kruno Crepulja. Zuvor hatte der Manager in seiner Rede bekräftigt, dass der Wohnentwickler sein Engagement im Segment „bezahlbares Wohnen“ deutlich forcieren werde. So trage Instone einerseits zur Lösung des gesellschaftlichen Problems der Wohnungsnot bei und Sorge andererseits für einen Wachstumsschub im Unternehmen. Aufsichtsrat Stefan Brendgen nutzte die Rallye indes zum Verkauf von Aktien im Volumen von gut 170.000 Euro. Das sollte dem Aufwärtstrend jedoch keinen Abbruch tun.

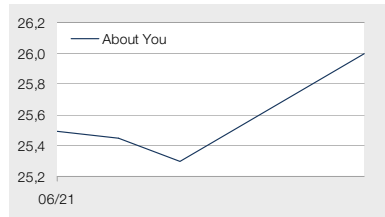
Bei der geplanten Übernahme von Deutsche Wohnen (DW) bekommt [Vonovia](#) leichten Gegenwind: Der umtriebige Milliardär Paul Singer mischt mit seinem Hedgefonds Elliott nun mit. Laut einer Stimmrechtsmitteilung kontrolliert Singer gut drei Prozent der Anteile an Deutsche Wohnen. Singer ist dafür bekannt, sich bei Übernahmekandidaten einkaufen, um dann einen höheren Preis zu fordern. Zur Erinnerung: Die beiden Immobilienkonzerne hatten Ende Mai ihren geplanten Zusammenschluss verkündet. Vonovia will dafür rund 18 Mrd. Euro oder 53,03 Euro je DW-Aktie in die Hand nehmen. Vonovia-Chef Rolf Buch scheint Vertrauen in ein Gelingen der Übernahme zu haben: Der Manager hat für 396.000 Euro Aktien zugekauft. Wir würden Teilschutzprodukten weiter den Vorzug geben. Beim Bonus Cap der Citi aus ZJ 09.21 sind noch 3,3 Prozent drin.

Helma Eigenheimbau: Beeindruckender Aufwärtstrend



About You Discounter

ISIN/WKN	DE000DFQ1687/DFQ168
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Juni 2022



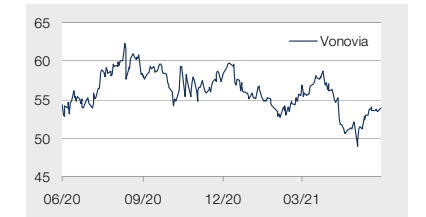
Instone Mini

ISIN/WKN	DE000TT47NV5/TT47NV
Emittent	HSBC
Laufzeit	Open End



Vonovia Bonus-Cap

ISIN/WKN	DE000KE1BUK4/KE1BUK
Emittent	Citi
Bewertungstag	16. Juni 2022



Gebraucht, aber gut in Schuss

Die Aussicht auf eine kräftige Erholung der Weltwirtschaft von den Folgen der Coronavirus-Pandemie hat der BASF-Aktie ordentlich Beine gemacht. Inzwischen hat der Aufwärtsdrang jedoch spürbar nachgelassen. Vor allem die erneute Absage des Wintershall Dea-Börsengangs sorgte bei Anlegern für lange Gesichter. Eigentlich war der Gang aufs Parkett, der wegen der Corona-Krise schon einmal verschoben wurde, für die zweite Jahreshälfte geplant. Angesichts der aktuellen Marktbedingungen werde dieser aber nun erst nach 2021 angestrebt, teilte der Chemiekonzern überraschend mit. Trotz des aktuell boomenden IPO-Geschehens hätten die Marktwerte von Öl- und Gasunternehmen „noch nicht wieder die Höhe erreicht, die die Anteilseigner erwarten, um den IPO

anzustoßen“, hieß es zur Begründung. Und auch wenn sich die Öl- und Gaspreise deutlich erholt hätten, spiegele sich das noch nicht vollständig in den langfristigen Einschätzungen von Analysten wider. Darüber hinaus spielten die Klimaschutzdiskussion und damit verbundene Verbrauchsszenarien eine Rolle. Gleichzeitig erwirtschaftete Wintershall Dea mit seiner sehr soliden Geschäftsentwicklung für seine Aktionäre aber weiter einen starken Cashflow, so der Konzern. BASF hält 67 Prozent am größten deutschen Gas- und Ölkonzern, Letterone mit dem russischen Haupteigner Michail Fridman die restlichen 33 Prozent. „Strategisch strebt BASF weiterhin uneingeschränkt an, ihre Anteile an Wintershall Dea zu veräußern“, sagte Finanzchef Hans-Ulrich Engel.

Auch Analysten zeigten sich überrascht, sehen in der Verschiebung des Börsengangs aber kein allzu großes Problem. Die Neubewertung der DAX-Aktie werde damit nur verzögert, so etwa Markus Mayer von der Baader Bank. Er rät daher – wie die meisten anderen Experten auch – weiterhin zum Kauf der Aktie. Den fairen Wert sieht er mit 81 Euro rund 23 Prozent über dem aktuellen Stand. Mutige Anleger können daher einen Blick auf ein Memory Express der DekaBank werfen. Das Papier wird im August 2022 vorzeitig zu 1.090 Euro – entsprechend einer Rendite von 13,9 Prozent – getilgt, wenn die Aktie bis dahin noch um rund 5,3 Prozent zulegen kann. Den Kupon in Höhe von 90 Euro gibt es bei Kursen auf oder über 65,6735 Euro.

Die Aufwärtsbewegung der TUI-Aktie ist ins Stocken geraten – dafür gibt es gleich mehrere Gründe.

Die Corona-Krise hat die Tourismus-Industrie so schwer getroffen wie kaum eine andere Branche. Doch mit den zunehmenden Impfquoten und sinkenden Todeszahlen kommt auch der arg gebeutelte Sektor wieder in Schwung. „Wir schaffen es kaum, der starken Nachfrage Herr zu werden“, sagte der Chef von TUI Deutschland, Marek Andryszak. Seit Mai liege die Zahl der Buchungen sogar über dem Niveau der Vergleichswochen im Vorkrisenjahr 2019. Die Aktie des Reisekonzerns kommt dennoch nicht mehr voran. Sorgen bereitet vor allem die zunehmende Ausbreitung der aggressiven Delta-Variante. In Großbritannien hatte die Mutation innerhalb weniger Wochen trotz fortgeschrittener Impfquoten die Vorherrschaft übernommen. Die Inzidenzen stiegen

wieder. Lockerungen wurden deshalb gestoppt. Ein zweites Damoklesschwert, das über dem Kurs hängt: eine weitere Kapitalerhöhung. Einem Bloomberg-Bericht zufolge lotet der Konzern derzeit aus, wie er sich frisches Geld für die Rückzahlung der Staatshilfen aus der Corona-Krise beschaffen kann. Zu den möglichen Maßnahmen zähle eine Kapitalerhöhung von bis zu einer Mrd. Euro, hieß es. Es wäre bereits die zweite Erhöhung der Kapitalbasis in diesem Jahr. Hinzu kommt, dass die Aktie schon sehr gut gelaufen ist und die Geschäftsbelebung in Folge der Lockerungen zum Großteil bereits eingepreist sein dürfte. Ein bis September laufender Discount Put von HVB onemarkets mit Basispreis-Cap-Kombination 5,50/5,00 Euro hat daher gute Erfolgsaussichten.

BASF Memory Express (DekaBank, ISIN DE000DK00GU3)

Geld/Brief: 946,94/956,94 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	12.08.2022	1,1 Jahre	69,13	65,67	5,3%	0,0%	1.000,00	90,00	1.090,00	13,9%	12,2% p.a.
2	14.08.2023	2,1 Jahre	69,13	65,67	5,3%	0,0%	1.000,00	90,00	1.180,00	23,3%	10,3% p.a.
3	12.08.2024	3,1 Jahre	69,13	65,67	5,3%	0,0%	1.000,00	90,00	1.270,00	32,7%	9,4% p.a.
4	12.08.2025	4,1 Jahre	69,13	65,67	5,3%	0,0%	1.000,00	90,00	1.360,00	42,1%	8,9% p.a.
5	12.08.2026	5,1 Jahre	69,13	65,67	5,3%	0,0%	1.000,00	90,00	1.450,00	51,5%	8,4% p.a.

Airbag	12.08.2027	6,1 Jahre	65,67	65,67	0,0%	0,0%	1.000,00	90,00	1.540,00	60,9%	8,1% p.a.
--------	------------	-----------	-------	-------	------	------	----------	-------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 956,94 Euro (Stand: 24. Juni 2021).

TUI: Die Luft ist raus



Discount Put auf TUI

ISIN/WKN	Emittent	Bewertungstag	Strike/Cap	Rendite (p.a.)
DE000HR73PK8/HR73PK	HVB onemarkets	15.09.2021	5,50/5,00 Euro	25,0% (103%)



**Andreas Hänel
LBBW**

Der Klimawandel und die daraus resultierenden Folgen für die Umwelt und den Menschen rücken immer mehr ins Bewusstsein eines jeden von uns. Eine zunehmende Anzahl von Anlegern – sowohl professionelle wie auch private – legen Wert auf nachhaltige Kriterien bei der Kapitalanlage und suchen entsprechende Anlagemöglichkeiten.

Als langjähriger und etablierter Emittent im Bereich der Zertifikate und strukturierten Anleihen, der früh auch den Fokus auf ein nachhaltiges Produktangebot gelegt hat, erweitert die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) mit dem neuen MSCI World Nachhaltigkeitsindex ihr Basiswertuniversum.

Neben dem MSCI Nachhaltigkeitsindex (Euroraum), der den Schwerpunkt auf besonders nachhaltige europäische Werte legt, bietet die LBBW zukünftig auch eine weltweit diversifizierte und ebenfalls nachhaltige Basiswertalternative.

Hinter dem MSCI World Nachhaltigkeitsindex steht der MSCI World SRI Decrement 3,5% Index. Decrement 3,5% weist dabei auf die Anwendung einer Methodik hin, bei der ein jährlicher Abschlag in Höhe von 3,5% vom Index vorgenommen wird. Dafür werden Dividenden nach Abzug von Steuern in den Index reinvestiert.

Der MSCI World Nachhaltigkeitsindex bildet die breite Länder- und Branchendiversifikation des renommierten MSCI World Index ab. Das Anlageuniversum – aktuell bestehend aus 374 Titeln aus 23 Industrieländern – entspricht dem MSCI World SRI Index und enthält somit die nachhaltigsten Unternehmen aus dem MSCI World Index. Die Titelselektion erfolgt dabei wie bei der europäischen Indexvariante nach sehr strengen Nachhaltigkeitskriterien (wertbasierte Ausschlüsse von Unternehmen wie beispielsweise Waffenproduzenten oder Betreiber von Atomkraftanlagen in Kombination mit einem Best-in-Class-Auswahlverfahren).

Bei der Auswahl ihrer Nachhaltigkeitsindizes setzt die LBBW mit MSCI auf einen erfahrenen Partner in Sachen Nachhaltigkeit und insbesondere ESG-Analyse.

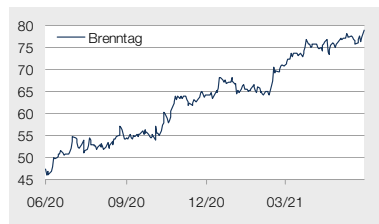
Weitere Informationen wie beispielsweise eine detaillierte Indexbeschreibung sowie interessante Zeichnungsprodukte auf den neuen Index finden interessierte Anleger unter www.lbbw-markets.de/nachhaltigkeit.

**Brenntag Discounter
(ZJ 23.2021)**

Der Chemikalienhändler Brenntag hat seine Gewinnziele für das laufende Jahr angehoben. Das MDAX-Mitglied rechnet nun mit einem operativen Ergebnis in einer Bandbreite von 1,16 bis 1,26 Mrd. Euro. Bisher ging Brenntag von 1,08 bis 1,18 Mrd. Euro aus. Die Anhebung der Prognose geschehe vor dem Hintergrund der starken Ergebnisse im ersten Quartal, der Fortsetzung des positiven Ergebnistrends im zweiten Quartal und unter Berücksichtigung der Aussichten für den weiteren Jahresverlauf, hieß es vom Konzern. Der neue Ausblick kam am Parkett gut an – die MDAX-Aktie stieg auf Wochensicht um weitere 2,7 Prozent. Auch das Discount-Zertifikat aus ZJ-Ausgabe 23.2021 konnte zulegen. Gleichzeitig ist der Abstand zum Cap auf rund sechs Prozent gestiegen. Dennoch gibt es noch fast acht Prozent zu holen – halten!

Halten

ISIN/WKN	DE000TT7EXZ1/TT7EXZ
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HSBC
Bewertungstag	16. September 2022

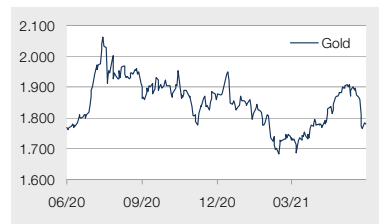


**Gold Turbo Long
(ZJ 17.2020)**

Die Zeit der ultralockeren Geldpolitik geht in den USA langsam aber sicher zu Ende. 2023 könnten erstmals seit langem wieder die Zinsen erhöht werden – und zwar zwei Mal, ließ die Fed durchblicken. Bisher war das erst für 2024 erwartet worden. Während die Aktienmärkte die Ankündigung relativ gut wegsteckten, sorgte die nahende Zinswende an den Devisen-, Anleihen und Rohstoffmärkten für mehr Unruhe. Der Goldpreis gab deutlich nach und rutschte unter 1.800 Dollar. Sämtliche beim Turbo Long aus Ausgabe 17.2020 aufgelaufenen Gewinne haben sich damit wieder in Luft aufgelöst. Dennoch sollten Anleger die Flinte noch nicht ins Korn werfen. Die Inflation ist weiter auf dem Vormarsch, der Realzins tief im negativen Bereich. Technische Indikatoren deuten zudem auf eine überverkaufte Situation hin.

Halten

ISIN/WKN	DE000MC796E8/MC796E
Produkt-Typ	Knock-Out Produkt
Emittent	Morgan Stanley
Laufzeit	Open End



**VW Express
(ZJ 31.2020)**

Der Pkw-Markt in der EU hat sich im Mai weiter erholt. Insgesamt kamen mit rund 892.000 Fahrzeugen 53 Prozent mehr Neuwagen auf die Straßen als vor Jahresfrist, wie der Branchenverband ACEA mitteilte. Besonders deutlich war der Anstieg im Mai in Spanien. Bei den Herstellern hatte Volkswagen die Nase vorne. Die Neuzulassungen des Konzerns stiegen um knapp 73 Prozent auf gut 251.000. Richtige Kauflaune will an der Börse dennoch nicht aufkommen. Selbst der günstigere Euro kann die Anleger derzeit nicht aus der Reserve locken. Als Hemmschuh erweisen sich vor allem die gestiegenen Rohstoffkosten und die Chipknappheit. Für das Express aus ZJ 31.2020 spielt all das keine Rolle mehr – die Vorzüge lagen am Stichtag deutlich über der Schwelle. Das Papier wird daher am Montag vorzeitig zurückbezahlt.

Rückzahlung

ISIN/WKN	DE000LB16RA0/LB16RA
Produkt-Typ	Express-Zertifikat
Emittent	LBBW
Zahltag	28. Juni 2024



Der Curevac-Rückschlag hat der Aktie zugesetzt. Die Prognoseanhebung sollte aber Halt geben.

Die Aktie der Biotech-Unternehmens Curevac ist in der vergangenen Woche kräftig unter die Räder gekommen. Der Corona-Impfstoff hat in einer Zwischenanalyse nur eine geringe Wirksamkeit gezeigt, teilte das Unternehmen mit (siehe auch Seite 2). Somit dürfte Curevac vorerst kein Hoffnungsträger im international hart umkämpften Rennen um die Zulassung von Corona-Impfstoffen mehr sein. Im Schlepptau standen auch die Papiere des Kooperationspartners Wacker Chemie unter Druck. Die Produktion des Impfstoffs am Biotech-Standort von Wacker in Amsterdam sollte ursprünglich im ersten Halbjahr starten. Wie es mit der Zusammenarbeit nun weitergeht, ist erst einmal offen. Die positiven Aussagen von Wacker Chemie zum weiteren Jahresverlauf gerieten an der Börse angesichts dessen zur Nebensache. Eine starke Nachfrage aus der Solarindustrie sowie ein

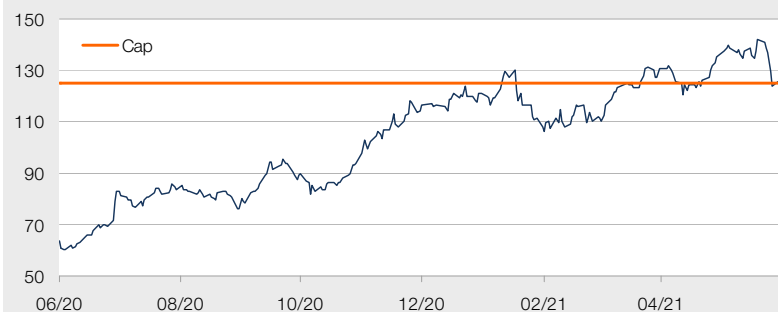
brummendes Chemiegeschäft stimmen das Unternehmen nochmals optimistischer. Statt eines Umsatzwachstums im niedrigen zweistelligen Prozentbereich erwartet der Konzern nun eine Steigerung um gut 17 Prozent auf rund 5,5 Mrd. Euro. Das Ebitda soll um bis zu rund 65 Prozent auf 0,9 bis 1,1 Mrd. Euro klettern, nachdem man zuvor bestenfalls einen Anstieg um ein Viertel anvisiert hatte. Trotz des Curevac-Rückschlags sieht Sebastian Satz von der britischen Investmentbank Barclays daher keinen Grund, sein Anlageurteil und Kursziel zu ändern. Er rät unverändert zum Kauf der Wacker-Aktie – mit einem fairen Wert von 161 Euro (aktuell: 133,20 Euro). Mit einem Discounter von BNP Paribas (ISIN DE000PF9GLY0) können Anleger gepuffert darauf setzen, dass die Prognoseanhebung an der Börse wieder in den Vordergrund rückt.

US-Übernahme beflügelt

Die Befesa-Aktie hatte sich nach den starken Kursgewinnen von November bis Januar eine kleine Auszeit genommen – jetzt kehren die Käufer zurück. Grund dafür ist eine Übernahme in den USA. Der Konzern will für 450 Mio. Dollar das Recycling-Geschäft von American Zinc Recycling (AZR) übernehmen. AZR verarbeitet umweltgefährdende Abfälle aus der Stahlindustrie und ist den Angaben zufolge ein Marktführer für das Recycling von Stahlstaub aus Elektrolichtbogenöfen. Befesa zufolge werden mehr als 70 Prozent des gesamten Stahls in den USA mit dem Elektrolichtbogenverfahren hergestellt. Die Übernahme soll im dritten Quartal vollzogen werden. Um den Zukauf zu stemmen, will sich Befesa über eine Krediterweiterung 90 Mio. Euro beschaffen. Außerdem hat der Industrierecycler den Kapitalmarkt angezapft. Wie Befesa vor wenigen Tagen be-

kannt gab, wurden rund 5,9 Mio. neue Aktien zum Stückpreis von 56 Euro bei institutionellen Investoren platziert. So etwas hören Anleger eigentlich gar nicht gerne, weil der Wert einer Aktie wegen der zusätzlich ausgegebenen Titel sinkt und verwässert wird. Doch in diesem Fall scheinen sie damit kein Problem zu haben. „Die Übernahme von American Zinc Recycling bietet Befesa eine einzigartige Gelegenheit, in den US-Markt einzutreten“, sagte ein Börsianer. AZR und Befesa passten strategisch exzellent zusammen. Eine Meinung, die auch Benjamin Pfannes-Varrow von der Privatbank Berenberg teilt. Er hat daher das Kursziel für Befesa von 69 auf 78 Euro angehoben und die Einstufung auf „Buy“ belassen. Sollte die Aktie diese Marke erreichen, können Anleger mit einem Turbo von Lang & Schwarz ein Gewinn von rund 100 Prozent erzielen (ISIN DE000LS8YA71).

Wacker Chemie: Gewinnmitnahmen nach Curevac-Rückschlag



Befesa: Käufer kommen zurück



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.